

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich vier 1/4, mit Zedigerlohn 1.20 1/4, im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.25 1/4, im übrigen Württemberg 1.35 1/4. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 1/4, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Glaubensbekenntnis und Schwäb. Landwört.

### Antiliches.

#### Landesaussstellung von Lehrungsarbeiten 1905.

Die diesjährige Ausstellung von Lehrungsarbeiten findet in den Vorhallen des Landesgewerbemuseums statt. Die Ausstellung ist von Montag den 12. Juni d. J. ab in den gewöhnlichen Besuchsstunden des Museums (Vormittags von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr) jedermann unentgeltlich zugänglich. Sie wird voraussichtlich bis Sonntag den 2. Juli d. J. einschließlich dauern.

Die Lehrlinge, welche Arbeiten zu der Ausstellung geliefert haben, deren Lehrmeister sowie die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse (Meister und Gesellen) genießen auf den R. Württemb. Staatsbahnen eine Fahrpreisermäßigung, bezüglich deren folgende nähere Bestimmungen gelten:

- 1) An die genannten Lehrlinge, Lehrmeister und Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse werden zum Besuch der Ausstellung im Dinnerverkehr der R. Württ. Staatsbahnen auf Grund besonderer Ausweise während der Dauer der Ausstellung einfache Personenfahrkarten 3. Klasse nach Stuttgart ausgegeben. Diese berechtigen zur tagreifen Rückfahrt innerhalb drei Tagen, wenn die Fahrkarte (auf der Rückseite) vor dem Eintritt der Rückfahrt mit dem Ausstellungstempel versehen worden sind.
- 2) Die Ausweise sind bei der Fahrkartenausgabe dem Schalterbeamten behufs der Abstempelung vorzuzeigen.
- 3) Ausgeschlossen von den genannten Vergünstigungen bleiben die Stationen, welche weniger als 20 km vom Ausstellungsort entfernt sind, sowie alle einfachen Fahrkarten 3. Klasse, deren Preis weniger als 70 1/4 beträgt.
- 4) Bei Benutzung von Schnellzügen sind Schnellzugfahrkarten — je für die Hin- und Rückfahrt — zum vollen Preis zu lösen.
- 5) Die Ausweise können unmittelbar vom Sekretariat der Zentralstelle für Gewerbe und Handel bezogen werden. Außerdem sind die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen befugt, solche Ausweise für diejenigen Lehrlinge, deren Ausstellungssätze durch ihre Vermittlung eingekauft worden sind, sowie für deren Lehrmeister abzugeben. Die Vorstände der Gesellenprüfungsausschüsse ferner sind ermächtigt, die Ausweise für die Mitglieder der betr. Prüfungsausschüsse, für die ausstellenden Prüflinge und für deren Lehrmeister, auszufertigen.
- 6) Der Tag des Besuchs der Ausstellung ist in dem Ausweis vor Lösung der Fahrkarte einzutragen.
- 7) Der Ausweis ist behufs Abstempelung der Fahrkarte in der Ausstellung einem der Aufseher vorzuzeigen und abzugeben.

Die Herren Vorstände der gewerblichen Vereinigungen und die Herren Vorstände der Gesellenprüfungsausschüsse machen wir auf die Ziff. 4 oben besonders aufmerksam. Benutzt werden dürfen nur die von unserem Sekretariat

erhältlichen Ausweise. Die Herren Vorstände usw. haben die Namen der Ausstellungsbesucher in die Ausweise selbst einzutragen und diese zu unterzeichnen. Wir ersuchen die Herren Vorstände dringend, vor Abgabe eines Ausweises genau zu prüfen, ob der Nachschende zu den Personen gehört, welchen nach Abs. 2 oben ein Anspruch auf Fahrpreisermäßigung zusteht.

Stuttgart, den 31. Mai 1905.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
Möckhof

Der von der Amtsversammlung am 6. Mai d. J. vorgenommene Wahl des Stadtrates Dr. Preisendanz in Daiterbach zum Bezirksarzt für die Gemeinden Daiterbach, Weibingen, Bödingen, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schillingen, Unterschwanborn und Unterthalheim, Oberamt Nagold ist am 15. Juni d. J. von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

Die Meisterprüfung haben u. a. bestanden in Reutlingen: Ernst Schwan, Schuhmacher, Theodor Wauß, Konditor. In Karlsruhe: Friedrich Saur, Sattler u. Tapezier, Nagdorf.

### Politische Uebersicht.

#### Bestimmungen zur Verfassungs-Revision.

Die „Deutsche Reichspost“ begnügt sich mit folgendem Satz: „Nunmehr politischen Freunde werden jedenfalls mit dem besten Willen, eine möglichst gute Reform zustande zu bringen, an den Entwurf herantreten und es an fleißiger Mitarbeit nicht fehlen lassen.“

Der „Beschafter“ nimmt gegenüber den Regierungsvorschlägen eine wenig sympatische Haltung ein. Er schreibt: „Wir können von unserem demokratischen Standpunkt den Entwurf als eine Erfüllung der demokratischen Forderungen nicht begrüßen; aber wir müssen anerkennen, daß das Ministerium sein Versprechen, die Verfassungsrevision nicht ruhen zu lassen, eingelöst hat. Die Verhandlungen, die unmittelbar bevorstehen, werden der Volkspartei gestatten, ihren Standpunkt zu vertreten und an einer der politischen Lage entsprechenden Verbesserung des heutigen Zustand und des Regierungsentwurfes mit aller Entschiedenheit mitzuarbeiten oder aber vor Band und Volk festzustellen, daß auf dem verkehrten Weg einer Anerkennung der Nothwendigkeit ein dem Bundesbedürfnis entsprechendes stufenweises Vorwärtsschreiten unmöglich ist. Nous verrons!“

Sehr unzufrieden ist die „Schwäb. Tagwacht.“ Sie läßt sich u. a. folgendermaßen hören: „Die Vorlage bewegt sich in ihren Hauptzügen in gerade entgegengesetzter Richtung zum Volkswillen. Der ausgegangene Hauptzweck dieser Reform ist, die Kammer der Standbesitzeren aufzuheben. Der Volkswille aber hat sich klar und bestimmt für Beseitigung dieses Instituts ausgesprochen. Das Zweikammersystem wird immer ein Bleigewicht für die fortschrittliche Entwicklung des Landes bleiben. Es fällt auf und vergewaltigt den Volkswillen, es unterdrückt die berechtigten Wünsche und Forderungen des Volks, es begünstigt die Sonderinteressen des großen Besitzenden und

verfügt den Anteil der breiten Massen an der eigenen Staatsverwaltung. Kurz, es bildet ein gewaltiges Hemmnis der allgemeinen kulturellen Entwicklung. Darum wird die Sozialdemokratie von ihrem Standpunkt, daß das Zweikammersystem zu verwerfen und eine auf vollster demokratischer Rechtsgleichheit aller Staatsbürger beruhende reine Volkskammer zu schaffen ist, nimmermehr abgehen. Was die Vorlage an Vorteilen im Vergleich zu dem bestehenden Zustand bietet, ist sehr klein berechnend. Ein zweifellos Fortschritt ist die Entfernung der Privilegiertheit aus der Zweiten Kammer. Eine Konzession an die demokratischen Reformbestrebungen ist auch die Zuerkennung von 6 Vertretern an Groß-Stuttgart an Stelle des seitherigen einen, wemgleich dieses Zugeständnis der Gerechtigkeit bei weitem noch nicht Genüge tut. Vielleicht darf auch die Aufhebung der Stichwahlen als eine kleine Verbesserung des bestehenden Zustands bezeichnet werden, die aber doch mehr praktischer als prinzipieller Bedeutung ist. Damit aber sind die Vorteile des Reformplans schon so ziemlich alle aufgezählt. Zahlreicher sind die Ungünstigkeiten und direkt reaktionären Bestimmungen der Vorlage.“

#### Frankreich und Deutschland. General Vaccoz.

Der Führer der aus Berlin nach Paris zurückgekehrten Spezialgesandtschaft, wurde am Montag von Rouvier empfangen und erstattete ihm Bericht. Etwas später wurden alle Mitglieder der Gesandtschaft und der deutsche Militärattache, Oberleutnant v. Hugo, der sie nach Berlin begleitete, vom Präsidenten der Republik empfangen. Dabei dankte General Vaccoz für die Art, wie er seine Mission ausgeführt habe, und sprach seine Freude aus über den Empfang, den die Gesandtschaft bei dem Kaiser und der ganzen kaiserlichen Familie gefunden habe. Er drückte auch allen anderen Mitgliedern der Gesandtschaft seine Befriedigung aus und wandte sich sodann zu Oberleutnant v. Hugo, indem er ihm sehr herzlich für den Besuch, den er der Gesandtschaft gewidmet habe, dankte. Oberleutnant v. Hugo antwortete und dankte seinerseits dem Präsidenten der Republik für seine freundlichen Worte. — Es scheint, daß Rouvier sehr wenig Lust hat, das Ministerium des Aeußeren zu behalten, und sein Möglichstes tut, um Freycinet zur Annahme des Portefeuilles zu bewegen. Dem Echo de Paris zufolge ist Freycinet in Nagaz, und sein Sekretär ist mit Aufträgen Rouviers dorthin abgereist. „Niemand“, schreibt heute Clemenceau, „wäre für diesen Posten qualifizierter als Freycinet. Der diplomatische Mitarbeiter des Figaro Lantier verweist heute auf die gemäthigte Sprache der deutschen Presse und betont, daß die Entsendung einer so hervorragenden Persönlichkeit wie Leon Bourgeois nach Berlin Deutschland beweisen müßte, wie viel Wert man in Frankreich auf eine Aussprache mit Deutschland lege.“ Lantier hofft, daß die deutsche Regierung auf die Idee einer Konferenz verzichten werde. Es würde das einen ersten Schritt Deutschlands Frankreich gegenüber bedeuten, und Frankreich habe diesen Schritt reichlich bezahlt.

### Italienische Reiseskizzen.

(Schluß.)

24 Stunden hielt ich mich in Kapri auf; den Besuch des Städtchens Anacapri, das im Westen der Insel viel höher als Kapri liegt, und den Besuch des 618 m hohen dahinter gelegenen Berges Solaro schenkte ich mir. Kapri und seine nächste Umgebung bietet des Sehenswerten genug. Da ist außer dem im Südosten der Insel gelegenen herrlichen Aussichtspunkte Punta Tragara besonders zu beachten im Nordosten die Stelle, an der sich Ueberreste einer der 12 Villen des Kaisers Titus befinden. „Villa Tiberto“ oder „Timberio“, wie die Kaprienser sagen. Schon vor Titus hat Augustus Villen, Bäder, Aquadukte auf der Insel bauen lassen. Titus hat zur Ehre der 12 großen Götter seine Villen erbaut und sich im Jahre 27 n. Chr. in die des Jupiter zurückgezogen, wo er bis zu seinem im J. 37 erfolgten Tode gelebt haben soll. An diesen Stellen der Insel findet man Ueberreste seiner Bauten, so auch im hinteren Teile der blauen Grotte, von wo, wie vermutet wird, ein geheimen Weg zu einer der Villen des Titus führte. Neben den Ruinen der Villa, die schlechtlweg „Villa Tiberto“ heißt, steht eine kleine Kapelle, in der ein Laienbruder über dem Fremdenbuche wacht. Es ging, wenn ich noch recht weiß, bis in die 50er Jahre zurück. Fast senkrecht fallen die Felsen bei 350 m ab ins Meer; eine Borde da unten sieht aus wie eine Röhre. Nahe bei der Villa ist der Salto de Tiberto, die Stelle, von der Titus seine Opfer hat ins Meer fügen lassen. — Auf dem Rückweg zum Städtchen nahm ich Gelegenheit, in einem der kleinen blendend weißen Häuser, die am Wege liegen, bei vorzüglichem Kapri-

refer Wein den Tarantella-Tanz anzuschauen, über den auch Göthe unter den Fragmenten über Italien einiges schreibt. Der Name des Tanzes hat nach ihm nichts zu tun mit dem Insekt Tarantula. Wie diese Spinne sich vorzüglich im Tarantulischen findet, so wird der Tanz hauptsächlich ebendort getan. Es ist dieser Tanz eine Unterhaltung nur für weibliche Personen. Mindestens 3 gehören dazu, eine schlägt den Tamburin und schüttelt von Zeit zu Zeit die Schellen daran, während die beiden anderen, mit den Kastagnetten in den Händen, die Schritte des Tanzes machen. Dieser Tanz, der oft stundenlang fortbauert, und bei manchen in eine Krankheit ansetzt, soll bei Gemütskrankheiten und dem Stich der Spinne Tarantula durch die Transpiration heilsam wirken. Großmutter, Mutter und Tochter führten den Tanz vor, dem ich von einer „deutschen Gde“ des Blumens zuschaute. Deutsch war die Gde, denn die Wände waren mit Bildern aus Deutschland und dem deutschen Kaiserhaus geschmückt. Die Tochter erzählte, daß ein deutscher Maler, der lange auf der Insel gelebt habe, vor Kurzem um ihre Hand eingetommen sei, daß ihre Mutter aber dieser Verbindung entgegenstehe. Als das nicht unschöne Mädchen einige deutsche Sätze radebrechte, die wohl Erinnerungen an frühere schöne Stunden waren, da sparte ich durchaus keine Lust, das Bild des deutschen Malers zu verwischen. — Wie groß die Zahl der deutschen Passanten im Jahre 1896 auf Kapri war, ist mir nicht bekannt. Im Hotel Bogano bestand die große Tischgesellschaft, die ich am Abend antraf, aus lauter Deutschen. Mein Nachbar zur Rechten, ein Saksse, wunderte sich, daß ich nach Neapel komme, ohne Dresden gesehen zu haben; mein Gegenüber, eine Brenze, wünschte, ich möchte Berlin zuvor gesehen haben.

Völlig fiel mir die Bettelhaftigkeit der Leute aus dem Volke auf. An der Villa Tiberto fragte ein Weib, das eine Last Gras trug, mir direkt vor den Füßen ein kleines marmornes Steinchen aus dem Rosalibden heraus und forderte einen Soldo. An der Straße arbeitete ein Mann; auf meine Frage, ob da auch Reste einer alten Villa seien, ging er nicht ein, sondern verlangte eine Zigarrre, und als ich sagte, ich sei Nichtraucher, einen Soldo. Der Bettelhaftigkeit von 1/2 Duzend interessant schmutziger Kaprienser Jungen, die mich, als ich am Strand der Marina die Kapri auf- und abging, mit dem leidlich schön gefungenen „Nuh i denn zum Städtle hinaus“ (Sie sangen zwar: Städtle hinaus) überraschten, konnte auch ich nicht widerstehen und hatte meine Freude daran, wie sie den Soldi in's Wasser nach übereinander purzelten und schwammen gewandt wie die Fische.

Bei der ersten Fahrt auf dem Golf von Neapel versteht man das bekannte italienische Sprichwort, dessen Sinn ist, daß man etwas Schöneres als Neapel auf Erden nicht sehen kann. Trotz dem Deimaisstolz, der darin sich ausdrückt, kann man die Empfindung der fast trunkenen Freude über die Schönheit der Umgebung nachfühlen, die, wenn ich nicht irre, Göthe einmal dahin ausdrückt, daß ihn die Luft angewandelt habe, daß „profaische“ Geld in das Meer zu werfen.

Doch nicht nur Neapel und Kapri, nicht nur Italien ist schön — der Wert des Reisens liegt ja besonders auch darin, daß es das Auge öffnet für die Natur, die, wo man sie mit dem richtigen Bilde „anspuckt“, nicht nur viele interessante, sondern auch wirklich schöne Bilder zeigt.

F. M.



In Rheinland-Westfalen gibt es wieder einen großen Arbeitskonflikt. Wie gemeldet, sind dort etwa 30000 Banarbeiter angehalten worden. Die letzte Ursache dieser Differenz ist verhältnismäßig geringfügig. Die Arbeiter einziger Baupläze waren mit ihren Arbeitsbedingungen nicht zufrieden und traten in den Ausstand. Ueber die Baupläze wurde dann natürlich der Boykott verhängt. Man nahm sich aber der rheinisch-westfälische Arbeiterverband für das Baugewerbe der Sache an, und so wurde sie komplizierter. Denn der Arbeitgeberverband, beziehungsweise seine Mitglieder kündigten allen ihren organisierten Arbeitern zum 12. Juni für den Fall, daß jener Boykott nicht aufgehoben würde. Dies geschah nicht, und so sind nun etwa 30000 Arbeiter entlassen und brotlos. Es ist sehr bedauerlich, daß kurz nach dem Bergarbeiterstreit wieder ein großer Arbeitskampf in jenem Gebiet ausgebrochen ist. Ueber die Berechtigung oder Nichtberechtigung der Parteilichen Ausstände, die das Ganze verhängt haben, ist nichts Näheres bekannt geworden. Die angehaltenen Arbeiter sind natürlich sehr erbittert. Sie wollen die Arbeit erst wieder aufnehmen, wenn ein Stundenlohn von 53 Pfennigen bewilligt ist.

**Auf eine Eingabe des Deutschen Handelstags,** der eine ausgiebige Benutzung der Presse für die Bewertung der von den kaiserlichen Vertretungen im Ausland eingehenden Berichte über wirtschaftliche Fragen in Anregung brachte, hat der Reichskanzler folgenden Bescheid erteilt: „Ich habe von dem Inhalt der Eingabe mit Interesse Kenntnis genommen. Seitens des Auswärtigen Amtes wird, unter künftiger Berücksichtigung der in der Eingabe geltend gemachten Gesichtspunkte, darauf Bedacht genommen werden, daß bei der Bewertung der in Rede stehenden Berichte nur in solchen Fällen, wo zwingende Gründe dafür vorliegen, der Abdruck in der Presse ausgeschlossen und die vertrauliche Behandlung vorgeschrieben wird.“ Am 27. Juni findet in dieser Angelegenheit eine nähere Besprechung statt, zu welcher der Staatssekretär Graf von Posadowsky den Deutschen Handelstag eingeladen hat.

## Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

### Die Lage in der Mandschurei.

Berlin, 15. Juni. Aus London meldet die Post. Ein Petersburger Telegramm der Times meldet die Fortdauer des Kampfes in der Mandschurei. Die Japaner entwickeln eine Bewegung im Osten und Westen der Eisenbahn bei gleichzeitigen Plankonkorporationen nördlich der mongolischen u. koreanischen Grenze, während Sinewitsch einen Vorstoß längs der Straße nach Tschangtschu bewerkstelligt.

Petersburg, 16. Juni. General Sinewitsch telegraphiert dem Kaiser unterm 15. d. M.: Am 11. ging eine Abteilung vor und führte eine Umgehungsbewegung aus, durch die sie den Feind zwang, sich bis zu dem Dorfe Ansanin zurückzuziehen. Sie verbrannte die Vorräte in Jantsju. Eine andere Abteilung zog am 12. bis zu dem Dorfe Balanow, die Vorhut des Feindes zurücktreibend. Am demselben Tage besetzte unsere Kavallerie ein weiteres Dorf.

Die Menschenderluste der japanischen Flotte werden jetzt bekannt; sie sind in Anbetracht der 16monatigen Dauer des Krieges, während dessen es so oft zu Seesiegen kam, und zumal im Vergleich zu den Einbußen des Gegners als sehr gering zu bezeichnen: Man telegraphiert dem B. V. A.: London, 15. Juni. Wie aus Tokio gemeldet wird, betragen die Gesamtverluste der Japaner zur See seit Beginn des Krieges an Toten 221 Offiziere und 1781 Mann und an Verwundeten 170 Offiziere und 14 997 Mann.

### Die Friedensverhandlungen.

Petersburg, 15. Juni. Hier herrscht große Unruhe. Nachdem die Frist von 48 Stunden, in welcher Japan auf den Vermittlungsvorschlag antworten sollte, abgelaufen ist, befürchtet man, daß von japanischer Seite Schwierigkeiten gemacht werden.

Newyork, 15. Juni. Als zweiter Delegierter Rußlands zu den bevorstehenden Friedensverhandlungen in Washington wird neben Kellogg hier General Kuropatkin genannt.

### Ein deutsches Schiff von den Russen versenkt.

Erst jetzt wird bekannt, daß zwei Tage nach der Seeschlacht in der Koreastraße einer der entkommenen russischen Hilfskreuzer ein deutsches Handelsschiff vernichtet hat. Die Mannschaft ist nach Java gebracht worden. Was bisher von dem Vorgang, der sich der Versenkung des englischen Dampfers St. Alba durch ein anderes russisches Schiff ereignet, bekannt geworden ist, enthält folgendes Telegramm des B. V. A.:

Hamburg, 15. Juni. Nach einem bei der Hensburger Dampfschiffahrtsgesellschaft von 1869 eingegangenen Telegramm ist der eiserne Schraubendampfer Telartos, 1812 registriert groß, am 30. Mai von dem russischen Hilfskreuzer Dou auf der Reise von Japan nach Neutka in der nordchinesischen See in Grund gedohrt worden. Die Mannschaft ist gerettet und gestern in Batavia gelandet worden. — Das Schiff hatte, wie die Gesellschaft dazu erklärt, keine Kriegskontaktabende an Bord, sondern war mit Holz und Schwefel beladen und nach einem neutralen, schwebischen Hafen bestimmt. [Und was nun? D. R.]

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 16. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung (nach Eindringung des Verfass-

ungsrechtskonventionen) zur Verfassung eines neuen Justizgebäudes, sowie eines neuen Gefängnisgebäudes in Tübingen 300,000 M. zur Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Reutlingen 195,000 M. und zur Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Reutlingen 100,000 M. debattiert. Ein Antrag des Prälaten v. Sandberger in Form eines Gesetzes, in Zukunft nicht mehr von einem Gesetz über die Zwangsärztliche, sondern von einem solchen über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger zu sprechen, wurde nach kurzer Erörterung in erster und zweiter Lesung angenommen. Nachdem noch der Reichsausschußbericht des ständischen Ausschusses vom 29. März 1905 einstimmig genehmigt und der Bericht über die Prüfung der ständischen Kassenechnungen für 1903 für juristisch erklärt worden war, konnte die Sitzung nach fünfviertelstündiger Dauer geschlossen werden. — Die Finanzkommission hat in zwei gestern abgehaltenen Sitzungen über die Bewilligung einer Forderung von 50,000 M. zu Borarbeiten für die Herstellung eines Großschiffahrtsweges auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn beraten, die Forderung in ihrer Position einstimmig angenommen und außerdem folgende Resolution beschloß: „Die Kammer der Abgeordneten spricht die Erwartung aus, daß die R. würt. Regierung alle geeigneten Schritte zur Vermeidung der Einführung von Schiffahrtsschranken auf dem Rhein ergreifen werde.“ — Die Justizgesetzgebungskommission hat gestern eine Sitzung abgehalten, in der verhandelt wurde, Berichtsfasser aufzustellen für die Entwürfe betr. die Waldschäden und das Gerichtsverfahren, sowie ferner betr. die Kaufmannsgerichte und den Zeugniszwang der Redakteure. Eine eigentliche Beratung ist nicht erfolgt; sie wurde auf heute verschoben. — Die Petitionskommission hat beschlossen, über die Eingaben des Herrn v. Münch wegen Einleitung des Zeugniszwangsverfahrens gegen ihn in einer beim Amtsgericht Horb anhängigen Rechtsache, ebenso wie die Kammer der Standesherren dies getan hat, zur Tagesordnung überzugehen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

r. Calw, 15. Juni. In dem Preiskongress am 27. August d. J. anlässlich der Jubiläumfeier des hiesigen Gesangsvereins Konfordia haben sich 18 Gesangsvereine mit ca. 700 Sängern angemeldet. Als Preisrichter werden Musik- oder Lehrere Oberlehrer-Kingelshausen, Musikdirektor Epp-Pförtzheim und Chordirektor Wengert-Stuttgart fungieren. Im einfachen Volksgefang singen 8, im höheren Volksgefang 10 Vereine. Neben dem Preislied werden die Vereine auch noch einen „Sechswöchentlich“ singen. Zur Besprechung der Angelegenheiten des Sängerkongresses wird am 2. Juli in der Bräuerlei Dreiß in Calw eine Delegiertenversammlung der angemeldeten Vereine stattfinden.

r. Calw, 16. Juni. Die Ursache des Schandens, dem am Dienstag abend in Unterhangstett hiesigen Oberamts die Wohn- und Schenkegebäude der Bonern Seeger und Reutlinger, sowie auch dasjenige des Waldschützen Seyfried mit fast sämtlicher Habräns und Einrichtung zum Opfer fielen, ist nun ermittelt. Ein 6 Jahre alter Nachbarsjahn hat seinen Ritzighausen in Brand gesetzt, der sich den Häusern mitteilte. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 40 000 M.

r. Calw, 16. Juni. In Stammheim brannte heute morgen die Scheune der Rinderrettungskasse vollständig nieder. Das Vieh und die schwerbedrohten Wohngebäude konnten gerettet werden. Der Brand wurde von einem Knaben der Anstalt gelegt; derselbe hat die Tat bereits eingestanden.

r. Horb, 16. Juni. Auf der Reise nach Sigmaringen passierte heute früh 7.15 Uhr Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge mittels Sonderzug den hiesigen Bahnhof und setzte nach einem Aufenthalt von 5 Minuten die Reise über Tübingen fort.

r. Nusplingen, 16. Juni. Der Bädergeselle Marquardt hat bei Kaufhändeln seinem Kameraden den Arm abgedrückt und ihn beinahe erstickt.

r. Neuenbürg, 16. Juni. Zwischen jungen Burshen von Dennaach und Waldrennach kam es in Dennaach zu einer großen Schlägerei, wobei auch der Polizeidienstler geschlagen und in den Kopf gestochen wurde. Fünf Waldrennacher Täter wurden dem Amtsgericht eingeliefert und nachdem sie ein Geständnis gemacht hatten, vorläufig wieder in Freiheit gesetzt.

r. Tübingen, 15. Juni. Bei dem heute hier abgehaltenen 20. Verbandstag der Württembergischen wurde zur Umgehaltsfrage eine Resolution angenommen, die der tiefsten Entrüstung Ausdruck gibt über den jeder Gerechtigkeit Hohe sprechenden Beschluß der Kammer der Standesherren vom 21. Oktober 1904 dahinschickend, dem Beschluß der zweiten Kammer, die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag einen Gesetzentwurf zur Abänderung der durch das Gesetz vom 4. Juni 1900 in Art. 2 geschaffenen unverschämten Belastung der billigen Weine vorzulegen, nicht beizutreten. Diese Entrüstung sei umso berechtigter, als selbst vom Finanzminister anerkannt wurde, daß gerade diejenigen Wirte, die neben teuren auch geringere Weine schenken, von dieser höheren Belastung getroffen werden. Trotz des starken Widerstands der ersten Kammer werden die Wirte des Landes in dem Kampf gegen das Ungeld nicht eher ruhen, bis seine Abschaffung, die schon bei Einführung der neuen Steuerreform in Aussicht gestellt wurde, vollzogene Tatsache ist. Bei der Antialkoholbewegung wurde dagegen protestiert, daß man dem deutschen Volk den Wein zu verweigeln suche. Der Verband wird durch einen

Beitrag das in Stuttgart ins Leben gerufene Komitee gegen die Antialkoholbewegung unterstützen. Zur Frage des Flaschenbierhandels wurde eine Resolution angenommen, wonach der Verband, die zuversichtliche Erwartung ausspricht, daß die Kgl. Staatsregierung und die Kammer der Abgeordneten den von den Wirten in einer Denkschrift niedergelegten Wünschen entsprechen werden. Mit der Eingabe wie sie vom Bund der deutschen Gastwirte an den Bundesrat und den Reichstag betr. die Konzeptionspflicht des Flaschenbierhandels gerichtet wurde, erklärte sich der Verbandslag einverstanden; von den Brauereibesitzern erwartet er aufs Bestimmteste, daß sie Hand in Hand mit den Wirten dahin wirken, daß der Flaschenbierhandel eingeschränkt werde. Zur Ruhezeitverordnung wurde eine Eingabe an den Landtag beschlossen, die R. Regierung zu veranlassen, beim Bundesrat vorstellig zu werden, daß die Ruhezeitverordnung eine den sächsischen Verhältnissen entsprechende Erweiterung erfahre, hauptsächlich dahin, daß die Verordnung des Reichskanzlers über 24stündige Ruhezeit in Wegfall komme in Anbetracht dessen, daß das Hotel- und Restaurationswesen mit wenigen Ausnahmen in Württemberg bei kleinen Betrieben liege und somit das Personal nicht, wie in großen Städten übermäßig angestrengt werde. Der Beiritt zum deutschen Mittelstandsverein wurde abgelehnt und sodann eine Resolution zu dem Entwurf einer neuen Ruhezeitverordnung angenommen, die sich dahin ausspricht, daß der Antrag auf Einführung der österreichischen Ruhezeit der Regierung zur weiteren Verfolgung übergeben und beim deutschen Bundesrat der Gastwirte in Karlsruhe zur Geltung gebracht werde. Zum Ort des nächsten Verbandstags wurde Rottweil gewählt.

r. Ulm, 16. Juni. Der 66 jährige Gemeinderat Behmann hat sich gestern hier in seiner Wohnung erhängt. Die Tat ist auf tiefgehende Schwermut zurückzuführen. Behmann war Witwer und kinderlos.

r. Schönbürg, 16. Juni. Der 60 Jahre alte Bernhard Roth von hier, der schon 14 Tage vermisst wird, ist, lt. Schwarzw. Volkstr. in der Nähe von Tübingen im Neckar ertrunken aufgefunden worden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

r. Vörsung, 16. Juni. In Sachen der Eingemeindung Vörsungs nach Stuttgart haben die hiesigen bürgerl. Kollegien gestern beschlossen, an die Landstände eine Petition zu richten, in welcher dieselben um einen Bescheidentwurf ersucht werden, wonach eine Betriebsgemeinde gezwungen werden kann, eine Wohn- und Arbeitsgemeinde in ihren Gemeinderat aufzunehmen. — Die Eingemeindungskommission war dieser Tage bei Minister von Bismarck vorstellig. Der Minister äußerte sich dahin, daß er die Eingemeindung Vörsungs nach Stuttgart als notwendig erachte.

r. Oberndorf, 16. Juni. Zur Errichtung einer Gedächtnisplatte für Schiffsr. Ritter hat Kommerzienrat Mauser hier einen Beitrag von 200 M. gegeben.

r. Oberndorf, 16. Juni. Gestern passierte Fürst Ferdinand von Bulgarien auf der Reise nach Sigmaringen unsere Station.

r. Gmünd, 16. Juni. Seit Pfingstmontag nachm. wird der 70 Jahre alte Schenker Anton Walzel von hier vermisst. Es liegt die Möglichkeit vor, daß ihm ein Unfall zugefallen ist, da er sich sehr viel allein in den Waldungen aufhielt und in der letzten Zeit etwas geistig gestört zu sein schien.

Hlm, 16. Juni. König Georg von Sachsen weilte auf der Durchreise nach Sigmaringen begriffen; gestern nachmittags einige Stunden hier und unternahm einen Spaziergang durch die Stadt. Begleitet kamen auf dem Wege nach Sigmaringen der König und die Königin von Rumänien hier durch.

Neckargartach, 16. Juni. Die Sezierung der Leichen der Bullinger'schen Familie wurde gestern, lt. Volk. Gen., in der Wohnung vorgenommen; dieselbe nahm mit der Protokollaufnahme 8 Stunden in Anspruch. Bullinger hat 4 Schläge mit dem Beil auf den Kopf und mit dem scharfen Teil des Beiles auf den rechten Vorderarm, die Frau hat ebenfalls mehrere Beilhiebe auf den Kopf und einen auf den linken Arm bekommen; auch das 3 1/2-jährige Knäbchen idete der Mörder durch 4 Schläge. Die Leichen wurden alsbald nach der Sezierung in die Särge gelegt und diese verschlossen. Die Beerdigung der so rachslos dahingemordeten Familie fand heute vormittag um 9 Uhr statt. Schon in früherer Stunde trübten lt. Kgl. die Leute zusammen, um der Beerdigung beizuwohnen und eine ungeheure Menschenmenge gab den Opfern das letzte Geleit. Erdrückend war die Menge der gespendeten Blumen und Kränze. Schulkinder und Vereine gingen den Särgen voraus. Dann folgten die nächsten Ackerwandten der Verstorbene. Die hochbetagten Eltern Bullingers konnten zum Begräbnis nicht erscheinen. Die Särge wurden in ein gemeinschaftliches Grab gelegt und zwar Vater und Mutter nebeneinander, das Kind auf den Sarg der Mutter. Pfarrer Sängler hielt eine tiefergreifende Grabrede. Der Mörder ist lt. Kgl. in Frankfurt a. M. gefangen und erkannt worden, wo er einen Anzug kaufte und den alten verkaufte; dabei äußerte er, er wolle nach Breslau reisen. Die Frankfurter Kaufleute erkennen auf Grund der ihnen vorgelegten Photographie Roglers diesen mit aller Bestimmtheit wieder. Seit Roglers Anwesenheit in Frankfurt a. M. sind bereits 2 Tage verstrichen. Die Gerichte von der Verhaftung des Mörders sind demgemäß falsch. Die Vermutung, daß der Mörder seine Werkstätt verbrannt habe, scheint begründet zu sein, da man im Backofen Aschenteile fand, die von verbranntem Kleiderstoff herrühren. Die gerichtliche Untersuchung wird nach dieser Richtung hin einleiten.

**Vom Bodensee, 13. Juni.** Das neue Luftschiff des Grafen Zeppelin, das bei Ranzell auf dem Bodensee erbaudet worden ist, unternahm gestern seine erste Versuchsfahrt über den Bodensee. Mit einem Offizier der Berliner Luftschiffabteilung und zwei weiteren Herren bemannt, flog es nachmittags 2 Uhr bei Ranzell mit weitestgehender Sicherheit auf, und nach drei Stunden erreichte es glücklich Romanshorn, auf der Schweizerischen Seite. Graf Zeppelin beobachtete den Flug von einem Motorboot aus, das — durch ein Drahtseil mit dem Ballon verbunden — die Fahrt mitmachte.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 16. Juni.** Die Nat.-Ztg. bezeichnet die Mitteilung des Pariser Gelahr, wonach Deutschland vor allem Garantien für den friedlichen Charakter des französisch-englischen Einbernehmens verlangt habe als durchaus phantastisch.

**Sigmaringen, 16. Juni.** Die Beisetzung des Fürsten Leopold von Hohenzollern fand heute vormittag in der Erbsirkerkirche statt in Gegenwart des Kaisers, des Königspaars und des Kronprinzenpaars von Rumänien, des Königs von Sachsen, der Gräfin von Flandern, des Prinzen Friedrich von Hohenzollern, des Prinzen und der Prinzessin Albert von Belgien, des Prinzen Johann Georg von Sachsen, des Herzogs von Oporto, der Großherzogin von Baden. Ferner nahmen an der Beisetzung teil in Vertretung des Großherzogs von Baden Prinz Max von Baden, in Vertretung des Königs von Württemberg Herzog Ulrich von Württemberg und Frau von Reischach, der Herzog von Anhalt, der Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen, Prinz Alfons von Bayern, Erzbischof Koerber von Freiburg und Abordnungen verschiedener Regimenter und andere. Als die allerhöchsten Herrschaften in die Kirche eintraten, sang der Kirchenchor. Nach beendigter Beisetzung und hierauf erfolgter Einsegnung wurde der Sarg von den Hofoffizieren unter feierlichem Geläch der Glocken und unter dem Vortritt der funktionierenden Geistlichen und des Hofdienstes in die Gruft getragen und dort beigesetzt. Der Beisee folgten nur die nächsten Angehörigen. Während der Feier in der Gruft sang der Kirchenchor. Der Kaiser reiste unmittelbar nach der Feier wieder ab.

**r. Konstantin, 15. Juni.** Gestern hat sich hier der Weinbändler Schmid erschossen.

**Frankfurt a. M., 15. Juni.** Ein grausiger Fund wurde gestern in der Nähe von Höchst gemacht. Man fand in einer Vertiefung die schon stark verweste Leiche eines sechsjährigen Knaben, dessen Kopf vom Kumpfe getrennt war und abwärts lag. Die Leiche kann noch nicht lange an jenem Plage liegen. Von dem Gesicht war fast nichts mehr zu erkennen. Heute nachmittag findet in Höchst eine Beisetzung statt, wozu auch die Mutter eines seit Oktober erst verschwundenen Knaben des gleichen Alters erschienen wird. Man nimmt an, daß es sich um ein answärts verübtes Verbrechen handelt und daß die Täter den Leichnam seither irgendwo hatten und nunmehr hierher gebracht haben.

**Tippe, 13. Juni.** Eine Massenvergiftung erregt großes Aufsehen. Nach Schluß der typischen landw. Ausstellung in Blomberg, die von vielen Personen besucht wurde und deren Eröffnung Graf-Regent Leopold betwohnte, erkrankten ungefähr 200 Personen, die dort Speisen zu sich genommen hatten, unter Vergiftungserscheinungen. Von den Patienten ist einer gestorben, während eine Reihe anderer schwer darniederliegt.

**Gerichtssaal.**

**r. Mainburg, 14. Juni.** Vor einiger Zeit tauchte hier ein Mann auf, welcher sich für den seit dem Feldzug 1870 vermißten Leonhard Schlögl ausgab und auch von einer Schwester des Schlögl als der vermählte Bruder anerkannt wurde. Es stellte sich indes bald heraus, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte, denn der angebliche Schlögl wurde als der schon häufig mit Zuchthaus vorbestrafte frühere Obhändler Bachs aus dem Bezirksamte Pfaffenhofen erkannt. Eine Gerichtsverhandlung in Göttingen ergab, daß Bachs denselben Schwindler auch anderwärts verurteilt und die Freiheit sogar so weit getrieben hatte, daß er sich auf dem Hauptmeldeamt in Juggelsdorf als Schlögl vorstellte und als solcher eine Kriegspension und die Kriegsdienstmitzune erbat. Er erreichte zwar seinen Zweck nicht, täuschte aber durch sein Vorbringen verschiedene Personen, die ihm auf seine Erzählungen hin mit Geld unterstützten. Die Verhandlung endigte mit der Beurteilung des Bachs zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten.

**Ausland.**

**Wien, 16. Juni.** Aus Triest wird gemeldet: Der hier weilende Lebnady, der „Kaiser der Sahara“ beging derartige Extravaganzen, daß die Behörden die Prüfung seines Besitzstandes veranlaßten. Seine Begleiterin verlangte seine Verhaftung und glaubt, er sei geistesgestört.

**Wien, 16. Juni.** Die Erdbeben in Statari dauern an. Seit dem 1. Juni haben täglich 10—12 Beben stattgefunden. Die Häuser sind größtenteils eingestürzt. Im christlichen Viertel sind neuerdings 19 Personen getötet. Der Borsot Bosphorus ist ein Trümmerhaufen. 54 Personen wurden dort getötet.

**Bomplona, 16. Juni.** In der Artilleriekaserne erfolgte eine Explosion. Sie wurde dadurch hervorgerufen, daß jemand aus Unachtsamkeit eine brennende Zigarre auf einen Haufen Granaten geworfen hatte. 7 Personen wurden verletzt, darunter eine lebensgefährlich.

**Petersburg, 17. Juni.** Großfürst Alexis hat um seine Entlassung aus seiner Stellung als Großadmiral nachgesucht.

**Konstantinopel, 15. Juni.** Die Gesamtzahl der Menschenopfer während des Sturms am Pfingstsonntag ist: 12 Personen getötet bzw. ertrunken und ca. 180 verletzt. 30 Häuser sind eingestürzt, während etwa 100 Häuser größere und einige hundert Gebäude kleinere Beschädigungen erlitten haben. Der durch das Unwetter sonst angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend, aber vorläufig noch nicht genau festzustellen.

Die Auflösung der schwedisch-norwegischen Personalunion. **London, 15. Juni.** Dem Daily Telegraph wird von seinem Berichterstatter in Kopenhagen gemeldet, daß weder König Oskar noch der Kronprinz die Zustimmung zu der Wahl eines Prinzen aus dem Hause Bernadotte als König von Norwegen geben werden und daß Deutschland und Rußland sich weigern, die norwegische Regierung anzuerkennen, bis König Oskar die von Norwegen getroffenen Anordnungen genehmigt. Der schwedische Kronprinz sucht die gleiche Haltung von England, Dänemark und anderen Mächten zu erlangen.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Wergentheim, 13. Juni.** Zum heutigen Schweinemarkt wurden 327 Saug- und 1 Käuferflehwein zugeführt, welche bei lebhafter Nachfrage in kurzer Zeit alle bei hohen Preisen verkauft wurden. Es kostete ein Paar Saugflehweine 96—98 M. Der vorhandene Käufer wurde zu 84 M. verkauft.

**r. Mm, 16. Juni.** Dem gestrigen Wollmarkt gingen von auswärts etwa 85.000 Ztr. zu, d. i. einige hundert Zentner weniger als im Vorjahr. Nach anfänglicher lustloser Haltung setzte nachmittags plötzlich ein äußerst lebhaftes Handeln ein, wodurch die Preise auf 138—148 M. pro Zentner stiegen. Für heute erwartet man ein Sinken der Preise, da am Abend wieder eine Stodung Platz griff.

**Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.**

Vom 19. bis 24. Juni.  
Kottendorf, 19. Juni: Krämer- und Viehmarkt.  
Ebdhausen, 24. Juni: Krämer- und Viehmarkt.

**Eine wirklich feine Tasse Kaffee**

gibt der allgemein beliebte, in Geschmack, Aroma und Erlebigkeit unübertroffene, mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnete

**Jürgens Kaffee** aus der Dampf-Kaffee-Fabrik für Großbetrieb von Gebrüder Jürgens, Braunschweig. In Original-1/2-Pfund-Paketen zu 60, 60, 70, 80, 90, und 100 St. stets frisch zu haben bei:  
Theodor Kraul, Bildberg; Heinrich Lang, Korbitorer Nagold; Albert Koller, Hochdorf; Gottlieb Schimpf, Göttingen.

**Seidenstoffe** schwarze weisse farbige  
in unergleichlich reiner Qualität  
Jimmer die neuesten und schönsten — Solide und sehr billige  
4. Reichs-Rang-Medaille. 6. Welt-Ausstellung 1904.  
Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft  
Mech. Seidenstoff-Waberei Nichols & Co. Berlin SW. 13  
43 Leipziger Straße 43. Ecke Markgrafen-Straße  
Probieren per Postkarte

**Witterungsvorhersage.** Sonntag, den 18. Juni.  
Vorwiegend heiter, warm, gewitterdrohend.  
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

**Saiterbach.**  
**Lang- und Hühholz-Verkauf.**  
Aus dem hiesigen Stadtwald Lhan, Marquardswald und Iwerenberg kommt am **Mittwoch den 21. Juni 1905** vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
704 Stck Langholz I. bis V. Klasse mit 329 Festmeter  
86 Stck Hühholz I. bis III. Klasse mit 40 Festmeter.  
Das Holz ist schönste Qualität mit günstiger Abfuhr.  
Ankünfte können von Waldbewerker Raser bezogen werden.  
Besucher sind eingeladen.  
Den 15. Juni 1905.  
Stadtspflege: Knorr.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur **MAGGI's Würze.** Unerreicht in Würzekraft und Aroma! Angelegentlichst empfohlen von **Gottlob Schmid, Inhaber Paul Schmid, Kaufmann.**

**Ragold.**  
**Komplette Bade- und Heißwassereinrichtungen** fertigt unter Garantie **Chr. Waker.**

**Metzgerschmalz** garant. reines einheimisches Schweineschmalz  
mit seinem Stribengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:  
Eimer 20—35 Pf. A. 6. — geg. Nachn. od. Borisch  
Ringhafen 15—20 Pf. W. Beurlen jr.  
Schwefelfeßel 30—40 Pf. Kirchheim-Teck 105 (Wirt.)  
Teigschüssel 15—30 Pf. In Holgeb. Preisl. z. Dienst.  
Wassertopf 20—40 Pf.  
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.  
Viele Anerkennungsschreiben.

**30 richte jeden Freitag** eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die Thür. Anstalt für Königsee, **Chemische Wäscherei,** und bitte um rechtzeitige Aufträge. **S. Brinsinger, Nagold.**

Direktbezogene, chemisch analysierte **Ungarweine** sind in Flaschen zu billigen Preisen zu haben bei **J. G. Hummel Nachf., (Karl Hummel) Kolonial- und Eisenwarenhdg. in Göttingen.** Stat. Bildberg b. Nagold (Wirt.)

**Sie sparen** beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der **Spezial-Fahrrad-Fabrik** u. voll. Serv. v. 8.55—25. **Pommersche Wärfel** 1.75. **Leuchtblöcke** 1.75. **Nähmaschinen** u. Nähger. 2.50—45.

**Blüß-Stauffer-Witt** unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei: **Gottl. Schmid, Kaufmann.**

**Kraft's Zinstafeln,** in übersichtlicher Anordnung, deutschen Zahlen, fehlerfrei. Preis, schön und solid gebunden, nur 3 M. 30 Pf. **G. W. Zaiser'sche Buchhdg.**

**Teinacher Hirschquelle** Rein natürliches Mineralwasser.  
Niederlage: Gustav Klein z. Hirsch. Hauptvertrieb für Württemberg: **Thoma & Mayer, Stuttgart und Teinach.** Teleph. Nr. 7.

**Taschenuhr** Remonteur, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen laufend, Herrenuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr, erhält Jedermann

**geschenkt** gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

**Flammer's Seife.** Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf. Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewährt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine prachtvolle Audiodiaphone, ein moderner Regulator, Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufblättern auf. Bisher verschenkt annähernd 12.000 Uhren. **Krämer & Stammer, Heilbronn a. N.**



### Dankjagung.

Von der Sterbekasse des Württembergischen Handwerkerlandesverbands erhielt ich durch die hiesige Ortsgruppe als Sterbegeld für meine verstorbene Ehefrau Gottlob Koner Sattler den Betrag von M. 255,50 ausbezahlt, wofür ich unter wärmster Empfehlung dieses Instituts hiermit auch meinen öffentlichen Dank ausspreche.

Ragold, 15. Juni 1905.

Sofie Koner.

Ragold.

Vor 3 Wochen ist bei Unterzeich-

nerem ein **Schubkarren** stehen geblieben.

Derfelbe wolle gegen Einrückungs-

gebühr abgeholt werden bei

Müller, Küfermeister.

Ragold.

Gelbes

**Exportbier**

(Brauereifabrikation)

in Flaschen empfiehlt

C. Groß & Engel.

Ragold.

Einen neuen leichten

**Weiter-**  
**Wagen**



für zwei Räder passend, steht den

Berlauf aus

J. Brezing, Schmied.

Ragold.

5 Stück junge

**Enten**



hat zu verkaufen

Willy. Bahner.

Wödingen.

Unterzeichneter verkauft eine sehr

gute **Milchkuh**



samt Kalb.

Gottl. Morlok, Chr. S.

Wödingen.

50 Bund schönes

**Roggen-Stroh**

hat zu verkaufen

J. Euginolaub beim Schulhaus.

Bollmaringen.

Wegen Platzmangel habe eine

**Bandsäge**

für Fuß- und Handbetrieb sofort

zu verkaufen

J. Feinler, Bildhauer.

Hermann Eiter & C<sup>o</sup> Sigmaringen  
**Most**

aus Eiters Fruchtsaft hergestellt, ist in jeder Beziehung haltbar, gesund, vortrefflich, kann reinem Obstmost am nächsten, verdient den unbedingten Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen. Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Ragold vorrätig bei Heinrich Gauß, Altensteig; Fr. Platz Pfalzgrafentweiler; C. F. Heintz Freudenstadt; Fr. Stodt, J. Binde

Gündringen.

Sonntag nachmittag  
**Konzert**

Restaurateur Bollinger.

Nagold.

Den Herren Wirten und Privaten empfehle mein

großes Lager in  
**Echt Porzellan**

in nur guter, fleckenloser Ware

zu billigen Preisen

Carl Pflomm.

Ragold.

**Transportable**  
**Waschkessel,**  
**Kippkessel,**  
**sowie Doppelkessel**  
hält stets auf Lager bei billigen Preisen  
**Chr. Waker.**



Unsere

**Zentralvermittlungsstelle**  
für Obstverwertung

steht den Obst-Käufern und -Verkäufern das ganze Jahr hindurch **kostenfrei** zur Verfügung. Die Geschäftsstelle befindet sich **Ehlingerstraße 15II** hier und ist **täglich** von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

Formulare und nähere Bestimmungen sind **prompt** und **franko** erhältlich.  
Stuttgart, Württemberg, Obstbauverein.  
im Juni 1905. Vorstand: Gemeinderat J. Fischer.

**Palästina-Weine**

der deutschen Weinbau-Gesellschaft Sarona-Jaffa, sehr beliebt bei Gesunden und Kranken, Nerven-, Altersschwachen, Nervenleiden etc. empfiehlt

**Paul Remsshardt**  
Wildberg.

**Chr. Paul Rau, Wildberg,**

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,

empfiehlt  
**Futterschneidmaschinen**  
mit leicht verstellbarem Patentpressdeckel für Hand- und Kraftbetrieb,  
**Dreschmaschinen**  
mit Patenttrommel und Ringschleierlager,  
**Grasmäähmaschinen, Heutwender,**  
**Pferderechen, Obstmühlen u.**  
**Pressen, Rübenmühlen,**  
**Zauchepumpen etc.,**  
alles in solcher Ausführung bei billigen Preisen.



**CHOCOLADE**  
**EDELWEISS**  
**STAENGEL & ZILLER**  
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

**Billige Schirme!**

Ältere Schirme um 60, 70 und 80 \$ verkauft

G. Moser, Schirmmacher, in Ragold, Wolfbergstr.

Ragold.

**Strohüte**

in großer Auswahl werden wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen abgegeben

Christ. Raaf.

Ragold.

Selbstgemachte **Eiernudeln** empfiehlt stets frisch  
**Albert Kemmler, Konditor.**

**Mädchen-Gesuch.**

Auf 1. Juli braves, reinliches Mädchen, welches womöglich schon in besserem Hause gedient hat, für H. Hanshalt (2 Pers.) bei hohem Lohn gesucht.

Frau E. Sproesser, Liebenzell.

Ragold.

Ein freundliches

**Zimmer**

samt Holzplag hat zu vermieten

C. Groß & Engel.

Unterjettingen.

**J. Haetinger** (aus Brasilien) Zahntechnikerin, wohnhaft im Hause des Herrn Konrad Niehammer, empfiehlt sich im

**Zahnziehen.**

Blomben in Gold, Amalgam, Zement, Porzellan etc.

**Künstliche Zähne** in jeder Preislage, sowie **Entzähne, Goldkronen** und **Brückenarbeiten.** Sprechstunden täglich.

Direkt bezogene, chemisch analysierte

**Ungarweine,**

und **spanische Weine**

sind in Flaschen zu billigen Preisen zu haben bei **Christoph Solberle,** Kolonialwaren, Wödingen Stat. Sandorf bei Ragold.

**Zu jeder**  
**Jahreszeit**

haben ich Jährerinnen einen vorzüglichen gekochten und billigen **Haustrock** liefern  
J. Schraders-Mostsubstanzen in Extractform  
v. J. Schrader, Feinbäck-Stuttgart.  
Zus. Beste, was in diesen Jährer geistlich werden kann. Das über Gerichte kommt auf ca. 7 Pf. - Gewicht in Quart. zu 100 und 50 Liter etc.  
Ragold, Pch. Gauß.  
Altensteig, Chr. Burthard jr.

**Immergrün und Edel**

Lieder für geistliche Kreise.

Gesammelt und dem Württemberg. Schwarzwaldberein gewidmet von

Bez.-B. Hellbrom.

2. Auflage.

Preis geb. 65 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaifer'schen

Buchhandlung.

Ragold.

Neuheiten in

**Vasen, Jardinieren**  
**Blumentöpfen und -Ampeln**  
**Gartenkugeln**  
sind in reichster Auswahl eingetroffen.  
**Carl Pflomm.**

Ragold.

Morgen

**Orangen-Eis.**

H. Strenger, Konditor.

Ragold.

**Möbelschreiner-**  
**Gesuch.**

Ein tüchtiger (ev. auch verheiratet) für sofort oder später von

**Gottl. Jenne, Möbelschreiner.**

Calw.

Ein tüchtiger

**Arbeiter**

auf Möbel findet sofort dauernde Beschäftigung.

**Gustav Zinkenheil,**

Möbelschreiner.

Gesucht wird ein tüchtiger **Möbelschreiner**

auf Eichenmöbel, sowie auch

**ein jüngerer**

bei dauernder Beschäftigung.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wildberg.

Ein tüchtiger

**Müller**

kann bei hohem Lohn sofort eintreten.

Fr. Weik, Untermüller.

Unterjettingen.

**Knecht-Gesuch**

16-18 jährigen zu 2 Räder und 1 Pferd. Eintritt sofort bei **Schiffahrt Niehammer.**

Ragold.

Ein ordentliches jüngeres

**Mädchen**

wird sofort gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Mädchen-Gesuch.**

Auf 1. Juli wird ein 15-16-jähr. williges Mädchen für eine auswärtige Lehrerefamilie gesucht; dasselbe hat Familienanschluss und kann den Haushalt gründl. erlernen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Ev. Gottesdienste in Ragold:**

Sonntag, 18. Juni, Dreieinigkeitsfest. 1/10 Uhr Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre (Ältere Abt. der Söhne). 8 Uhr Missionsstunde im Vereinshaus (W. H. Söhler).

Sonntag, 24. Juni, Feiertag Johannes des Täufers, zugleich Fast- und Betttag. 1/10 Uhr Predigt (im Vereinshaus).

**Gottesdienste der Methodisten-**

**gemeinde in Ragold:**

Sonntag, 18. Juni, Vorm. 1/10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.

**Mitteilungen des Standes-**

**amts der Stadt Ragold.**

Geburten: Auguste, T. d. J. J. J. J. Killinger, Württemberg, den 16. Juni.

**Handelslehranstalt Kirchheim-Teck**

Höhere Handelsschule mit Internat. Neuaufnahme am 3. Juli 1905. Prospekt u. jede Auskunft durch Direktor Abelmer.